

Calwer Wochenblatt

№ 114.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

Erheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Der Geschäftsgebühr beträgt im Viertel und in nächster
Umgebung 9 Pfg. die Seite, weiter entfernt 12 Pfg.

Dienstag, den 26. September 1899.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1.10
ins Haus gebracht, M. 1.15 durch die Post bezogen im Viertel,
außer Viertel M. 1.20.

Amthche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden.

Das Ausstandswesen betreffend.

Den Ortsbehörden werden die in Bezug auf die Beitreibung der Ausstände gegebenen Vorschriften (vgl. den oberamtl. Erlass vom 15. Nov. 1897, C.-B.-Bl. No. 136) hiemit in Erinnerung gebracht.

1) Kein Rechner darf verfallene Einnahmen irgend welcher Art anborgen, er muß vielmehr alle Forderungen spätestens 3 Monate nach der Verfallzeit einlangen und dies in seiner Rechnung nachweisen;

2) am Ende eines Rechnungsjahres hat der Rechner dem Gemeinderat ein specificirtes Verzeichnis seiner Ausstände zu übergeben und sich über jeden einzelnen Posten in demselben über seine Thätigkeit auszuweisen, daß er nämlich den Posten nach 3 Monaten eingeklagt oder besondere Ermächtigung des Gemeinderats zur Anborgung eingeholt habe;

3) der Gemeinderat hat sodann bezüglich der einzelnen Ausstände Verfügung zu treffen;

4) der Tag der Anerkennung des Ausstands durch den Schuldner und der Tag der Zahlung muß aus dem Verzeichnis zu ersehen sein.

Diese Vorschriften sind stets genau einzuhalten und wird bei der Rechnungsabhör für jeden ausstehenden Posten ausreichende Rechtfertigung sowohl seitens des Rechners wie der Ortsbehörde verlangt werden. Abgangsdekreturen können nur da zugelassen werden, wo die genaue Einhaltung der oben bezeichneten Vorschriften nachgewiesen wird.

Die Ortsbehörden haben den öffentlichen Rechnern diese Vorschriften wiederholt zu Nachachtung zu eröffnen und ihnen den alsbaldigen Einzug der Ausstände vom Rechnungsjahre 1898/99 und früher aufzugeben.

Bis zum 15. November d. J. ist zu berichten:

a. daß bezüglich der Ausstände vom Rechnungsjahre 1898/99 und von früheren Rechnungsjahren die Ziffern 2 bis 4 der oben aufgeführten Vorschriften befolgt worden sind.

b. der Gesamtbetrag der am 15. November d. J. noch unbezahlten Ausstände unter Vorlage des unter b genannten Verzeichnisses.

Calw, den 23. September 1899.

R. Oberamt.

Boelter.

Die Ortsbehörden

derjenigen Gemeinden, auf deren Markung heuer die Feldmäuse in außergewöhnlicher Zahl aufstiegen, werden hiemit veranlaßt, die geeigneten Anordnungen zu Vertilgung derselben zu treffen.

Calw, 23. Sept. 1899.

R. Oberamt.

Boelter.

Bekanntmachung.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Kommandeur der 54. Infanteriebrigade, Hr. Generalmajor von Briezle in Ulm, in einer Zuschrift an das Oberamt sich veranlaßt gesehen hat, seinen persönlichen Dank zu sagen für die Bereitwilligkeit, mit der ihm und den ihm unterstellten Truppen anlässlich des Kaisermandors in Stadt und Bezirk Calw entgegengekommen worden ist.

Calw, 24. Sept. 1899.

R. Oberamt.

Boelter.

Die Bezirksschulversammlung

findet am Donnerstag, den 28. Sept., im Vereins-
hausaal hier statt. Beginn: 9 Uhr vormittags.

Calw, den 25. September 1899.

R. Bezirksschulinspektorat.

Schmid.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 23. Sept. Der Ausschuß des landw. Bezirksvereins hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, am 28. Okt. d. J., vorm. 9 Uhr, eine Jungviehprämierung auf dem Brühl in Calw zu veranstalten, nachmittags 2 Uhr wird sodann die Generalversammlung des Vereins abgehalten werden.

Calw, 25. Sept. Der Bezirks-Handels- und Gewerbeverein Calw hat nun das vom Ausschuß des Landesverbands der württ. Gewerbevereine entworfene Programm zum 41. Verbandstag in Calw ausgegeben und Einladungsschreiben zur Teilnahme in großer Zahl nach allen Richtungen versandt. Am Samstag, den 30. Sept., werden die mit den Mittagbüßen eintreffenden Gäste am Bahnhof empfangen, abends 6 1/2 Uhr findet eine Sitzung des Verbandsausschusses im Rathausaal statt, um 8 Uhr Bankett in der Dreifischen Brauerei, wobei Begrüßung der auswärtigen Gäste durch den Gewerbeverein und den Stadtvorstand. Am Sonntag, den 1. Okt., vormittags 10 Uhr, beginnen die Verhandlungen in der Turnhalle.

Tagesordnung:

- 1) Bericht des Verbandsvorstandes.
- 2) Vortrag des Herrn Dr. Hans Crüger-Charlottenburg, Anwalts des Allgem. Verbandes der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Gewerbe- und Wirtschaftsgenossenschaften: „Gewerbliches Genossenschaftswesen, Warenbazar, Großwarenhäuser“.
- 3) Bericht über die diesjährige Schulausstellung.
- 4) Bericht des Herrn Malermeisters Schindler-Göppingen über den heftigen Verbandstag, die Gewerbe- und Schulausstellung in Groß-Umstadt und über den Verbandstag der deutschen Ge-

Feuilletou.

Verboten.

Saideröschchen.

Erzählung von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Einen Augenblick blieb sie stehen und sah die glänzend erleuchtete Straße hinab. Dann rief sie eine vorüberfahrende Droschke an, gab im Hineinsteigen dem Kutscher die Adresse des Barons Schönborn und hielt nach einer Fahrt von 10 Minuten vor einem stattlichen Hause von moderner Bauart mit einem prächtigen Säulen-Vorbau, über welchem ein mit Blumen besetzter Ballon dem Ganzen das Gepräge geschmackvoller Eleganz verlieh.

Schnell stieg sie aus dem Wagen, eilte die vor dem Hause befindlichen Granitstufen hinan und zog die Hausglocke. Den öffnenden Portier fragte sie, ob Baron Schönborn zu sprechen sei, und erhielt die Antwort, daß man sie sogleich anmelden wolle.

Von einem der Diener geführt, schritt sie durch eine Reihe glänzend eingerichteter Zimmer, bis sie in ein Gemach trat, das mit auffallend dunklen Tapeten und eben solchen Teppichen ausgestattet war. Ein paar geschmackvoll gearbeitete Bücherschränke von hellem Holze mit höchst sauber und fein gebundenen Büchern, ein mit Zeichnungen, Briefen und anderen Schriftstücken bedeckter Schreibtisch, vor welchem ein weichgepolsterter Schaukelstuhl stand, mehrere andere Polsterkühle, ein größerer Tisch mit einem Sammetsofpa bildeten in geschmackvoller Ausführung das Meublement.

Es war dies das Zimmer, welches der junge und reiche Baron Schönborn sein Studierzimmer zu nennen liebte. Man konnte jedoch auf den ersten

Blick wahrnehmen, daß der Herr Baron das Studium vollständig als Nebensache betrachtete. Die absichtliche Unordnung, welche im Zimmer herrschte, konnte als genial nicht bezeichnet werden. Man fühlte auf den ersten Blick heraus, daß es mehr Wohn- als Studierzimmer war. Auf dem vor dem Sopha befindlichen Tische standen ein paar Gläser, eine halbgeleerte Flasche mit einem Etikette „Madeira“ versehen, und daneben lagen ein paar abgegriffene Bände aus der Leihbibliothek.

Der Baron selbst lag bequem ausgestreckt auf dem Sopha und sah, ruhig eine feine Havana-Cigarre rauchend, den aufwirbelnden Wolken nach. Als der Diener das junge Mädchen meldete, erhob er sich ein wenig aus seiner liegenden Stellung, stand jedoch völlig auf, als das junge Mädchen mit dem Anstande einer Weltbame in das Zimmer trat.

Er erwiderte mit einer Verbeugung den ehrerbietigen Gruß der Eingetretenen. Saideröschchen hatte mit dem scharfen raschen Blick des Weibes die ganze Gestalt des vor ihr stehenden eleganten Mannes überlaufen. Er war schlank und zierlich gebaut, und die Züge seines feinen Gesichtes waren, wenn auch ziemlich nichtsagend, doch regelmäßig. Ein wohlgepflegter Schnurrbart verlieh diesen Zügen nichts Männliches, gab ihnen vielmehr einen Anstrich von Bedenkhaftigkeit, der deutlich genug verriet, daß der junge Baron Salonmensch war.

Saideröschchen sah dies Alles mit einem einzigen Blick. Ein heimliches Lächeln der Befriedigung ging durch ihre Züge, als sie bedachte, daß das Äußere dieses Mannes ganz dem Bilde entsprach, welches sie sich nach des Bruders Erzählung mit Hilfe ihrer regen Phantasie von ihm gemacht hatte. „Herr Baron,“ begann sie mit etwas schüchternem Tone, der jedoch mehr und mehr an Festigkeit zunahm, „ich hoffe, Sie werden meine Störung verzeihen. Wo es sich um Leben und Tod eines Menschen, um Glück oder Unglück einer Familie handelt,

- werbereine und die Jubiläumsfeier des Kölner Gewerbevereins in Köln.
- 5) Bericht des Herrn Dr. Rößger, Verbandschriftführers, über den Schweizerischen Gewerbevereinstag in Thun.
- 6) Statistik des Verbands von Herrn Finanzassessor Dr. Trübinger, Verbandschriftführer.
- 7) Genehmigung der Neuregelung der Verbandsbeiträge.
- 8) Kurze Berichte der zwölf Gauvorstände.
- 9) Einladung zur Aeußerung von Wünschen, die auf gewerbliche Verhältnisse oder Vereinsangelegenheiten Bezug haben.
- 10) Bericht des Rechners und Entlastung desselben.
- 11) Wahl des Ortes der 42. Wanderversammlung.
- 12) Wahl des Vorstandes und seines Stellvertreters für das nächste Vereinsjahr.

Nachmittags 3 Uhr versammeln sich die Teilnehmer zum Festessen im „Waldhorn“. Nach Tisch Besichtigung der Stadt und Umgebung. Um 7 Uhr abends wird die Nikolaus-Brückenkapelle beleuchtet sein und ein Feuer auf dem hohen Felsen entfacht werden. Für Montag sind Ausflüge nach Javelstein-Teinach und Hirsau-Liebenzell projektiert.

Untertürkheim, 23. Sept. Ueber die diesjährige Gurkenerte liegen folgende statistische Erhebungen vor: 16 hiesige Händler kauften von den Produzenten 10 150 000 Einmachgurken; ebenso viel wurden direkt auf den Markt nach Stuttgart gebracht. Somit Gesamterzeugnis 20 Mill. Der Preis stellte sich durchschnittlich pro 100 Stück auf 35 \mathcal{L} , was einem Gesamterlös von 70 000 \mathcal{M} entspricht.

Munderkingen, 21. Sept. Der bei dem Brand des Gasthauses zum Hirsch lebensgefährlich verletzte Konditor B. Traub hat im Spital das Bewußtsein abgelegt, daß er der Brandstifter sei und dabei in selbstmörderischer Absicht gehandelt habe. Bis jetzt befindet er sich noch am Leben, jedoch hoffnungslos.

Köln, 23. Sept. Die Kölnische Zeitung erhält ein Telegramm aus Apia wonach die Samoaner durchgängig irrtümlich glauben, die Commission habe schon eine neue Regierung angeordnet. Die Vertragsmächte wären saumselig, da kein Administrator komme. Die Samoaner halten sich für vergesen und betrogen. In Tutuila auf Manua befinden sich noch hunderte von Gewehren. Ueberall herrscht wachsende Unzufriedenheit. Die Regierung müsse rasch handeln. Alle alten Ansiedler und auch zuverlässige Samoaner prophezeien schon einstimmig den baldigen Wiederausbruch der Feindseligkeiten. Tamosese hat noch immer eine eigene Regierung in der Municipalität. Das Volk sagt den Besuch der Consuln bei seiner kürzlichen Hochzeit als eine Anerkennung des Königs auf und singt Spottlieder auf die Commission und auf Deutschland.

Berlin, 23. Sept. Eine von ca. 600 Personen besuchte Versammlung, die vom deutschen Volksbunde einberufen war, tagte gestern Abend. Reichstags-Abgeordneter Dr. Bödel sprach über den

Fall Dreyfus und über Transvaal. Er drückte seine Befriedigung über die Begnadigung Dreyfus' aus und hofft, daß die Sache dadurch aus der Welt geschafft sei. Bezüglich Transvaals sagte er, Deutschland habe wichtige, wirtschaftliche Interessen in Südafrika. Mit Transvaal fielen auch unsere süd-afrikanischen Colonien. Wenn möglich, sollte der Fall im Reichstage zur Sprache gebracht werden. Der Deutsche vertraue jedoch auf seinen Kaiser, der bald das entscheidende Wort zu Gunsten Transvaals sprechen möge. In diesem Sinne nahm die Versammlung, eine Resolution an und sandte Telegramme an Kaiser Wilhelm und den Präsidenten Krüger.

Paris, 22. Sept. Der Staatsgerichtshof wird heute das erste Dossier in der Complotts-Angelegenheit durchsehen. Ueber den Verlauf der geheimen Sitzung wird das strengste Stillschweigen beobachtet. Es ist noch nicht festgesetzt, ob die Verhandlungen in Versailles stattfinden sollen oder nicht, da der Raum im Senatsgebäude sehr ungeeignet ist.

Paris, 22. Sept. Wie verlautet, wird der Untersuchungs-Ausschuß des Senats auch gegen den Herzog von Orleans als Urheber des Complotts die gerichtliche Verfolgung beschließen.

Paris, 22. Sept. Frau Dreyfus ist anscheinend nur nach Paris zurückgekehrt um ihre beiden Kinder abzuholen. Sie reist sofort nach Nord-Italien weiter, wahrscheinlich nach San Remo, wo die Familie den ganzen Winter zu verbleiben gedenkt.

Paris, 22. Sept. In einem offenen Briefe an Frau Dreyfus fährt Zola aus, die Dreyfus-Sache sei eine Sache des Volkes geworden. Seine Ausfälle gegen die Generalität sind stärker als in allen früheren Briefen. Zola erneuert namens aller Mitkämpfer den Schwur, die Weltausstellung werde nicht eröffnet werden, ohne daß sich Frankreich durch die regelmäßige Freisprechung von Dreyfus rehabilitiert hätte.

Paris, 22. Sept. Der Figaro veröffentlicht heute das gestern angekündigte Interview, welches sein Mitarbeiter Hurst mit Dreyfus auf der Reise nach Bordeaux gehabt hat. Dreyfus beteuerte immer von Neuem seine Unschuld und versicherte, er werde in Carpentras bleiben, bis seine Gesundheit wiederhergestellt sei. Dreyfus' Augen sprühten Feuer, als die Rede auf Mercier kam. Auf eine diesbezügliche Frage antwortete Dreyfus, Mercier ist ein unehrlicher schlechter Mensch, der sich dessen, was er verbrochen hat, nicht bewußt ist, er ist trotzdem zu intelligent um nicht zu wissen, was er thut. Er ist ein unmoralischer Mensch.

Carpentras, 23. Sept. Die Kinder Dreyfus' werden morgen hier erwartet. Gestern nachmittag wurde der Commandant Forzineti von Dreyfus empfangen.

Rom, 23. Sept. Der Sohn Crispi's wird wegen Juwelen-Diebstahls, begangen an einer Gräfin, Redbriefflich verfolgt.

London, 23. Sept. Der gestrige Ministerrat beschloß, dem Präsidenten Krüger eine weitere

Frift zu gewähren und abzuwarten bis der Oranje-Freistaat eine bestimmte Haltung zum Konflikt einnimmt. Es wird hervorgehoben, daß es notwendig sei, die aus England und Indien eingeschifften Truppen in Süd-Afrika liegen zu lassen, um sofort bei Beginn des Feldzuges einen entscheidenden Schlag führen zu können. Dem Präsidenten Krüger wird ein neues Telegramm gesandt werden, worin die englische Regierung erklären wird, sie bedauere dem Beschlusse des Volkstraad nicht zustimmen zu können und sie behalte sich vor, demnächst weitere Bedingungen aufzustellen.

Prätorien, 22. Sept. General Joubert erklärte in einem Interview, die Lage sei sehr ernst. Die Mitglieder des Volkstraad erhalten täglich Anfragen von Buren, die um die Erlaubnis nachsuchen, die hauptsächlichsten strategischen Punkte an der Grenze besetzen zu dürfen. Joubert erklärte, seiner Ansicht nach werde wohl der Kampf an der Grenze von Natal beginnen.

Prätorien, 23. Sept. Die Transvaal-Regierung hat in einer Circularnote an die Minen-Verwaltungen die Frage gerichtet, man möge ihr Aufschluß geben, über die jetzige Zahl der in den Gruben beschäftigten Arbeiter. Die Regierung bedauert die Auswanderung vieler Arbeiter wodurch der Betrieb in den Minen teilweise eingestellt werden mußte. Die Regierung verspricht Maafregeln zur baldigen Wiederherstellung des Betriebes zu ergreifen.

Landw. Bezirksverein Calw.

Am Feiertag Simonis und Juda, 28. October 1899, vormittags 9 Uhr, findet auf dem Brühl in Calw eine

Jungviehprämierung

statt, wobei 5 Preise à 25 \mathcal{M} , 5 à 20 \mathcal{M} , 5 à 15 \mathcal{M} und 10 à 10 \mathcal{M} , zusammen 25 Preise mit 400 \mathcal{M} vergeben werden.

Zugelassen wird nur Jungvieh, männliches und weibliches, welches Mitgliedern des landw. Vereins eigentümlich gehört und mindestens 3 Monate in deren Besitz ist. Dasselbe muß dem roten oder dem Fleckvieh angehören, mindestens $\frac{1}{2}$ Jahr alt und im Besitz sämtlicher Milchzähne sein. Die gleichzeitige Vorführung je eines männlichen und eines weiblichen Tieres durch einen Besitzer ist gestattet.

Anmeldungen zur Jungviehprämierung wollen spätestens bis 20. October schriftlich bei dem Herrn Vereinssekretär Fechter gemacht werden und ist demselben ein Zeugnis des Ortsvorstehers darüber, daß der Anmeldende das betreffende Tier mindestens 3 Monate lang im Besitz hat, beizufügen.

Calw, den 23. September 1899.

Vereinsvorstand:
Oberamtmann Voelter.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Diejenigen Mitglieder, welche für den Herbstbaumfag Obstbäume durch Vermittlung des Vereins zu beziehen wünschen, wollen ihren Bedarf spätestens bis 1. Oct. bei Hrn. Oberamtsbaumwart Widmann in Calw anmelden.

Calw, den 23. Sept. 1899.

Der Vereinsvorstand:
Oberamtmann Voelter.

da Schweigen Befehle der äußeren Form und Höflichkeit. Herr Baron, ich bin Hedwig Rose, die Tochter des Revierförsters Rose aus dem Karlsbergischen Forst, die Schwester des jungen Forstlandboten Rose, der vor vielen Jahren das Unglück hatte, Sie im Duell zu erschließen."

Der Baron war beim Anfang der Rede des Mädchen betroffen gewesen. Als der Name Rose an sein Ohr schlug, war es wie eine dunkle Erinnerung durch seine Züge gegangen. Beim Schluß ihrer Rede aber brach er in ein schallendes Gelächter aus. — „Ei ei, mein Fräulein!“ rief er, „es scheint, als seien Sie nur hergekommen, um mir einen köstlichen Spaß zu verursachen, denn Ihre Worte von Tod und Leben, Glück oder Unglück eines Menschen kann ich mir nicht zusammenreimen. Was das Duell anbetrifft, so habe ich allerdings ein solches gehabt, doch erschossen hat man mich nicht, denn sonst könnte ich nicht gesund und frisch vor Ihnen stehen.“

„Sie glauben nicht, Herr Baron, wie es mich freut, diese Worte aus Ihrem Munde zu hören,“ antwortete das Mädchen. „Sie würden aber außer mir noch einen anderen Menschen glücklich machen, wenn er Sie hören könnte; ich meine damit meinen armen, guten Bruder Fritz, der in dem unglücklichen Wahne steht, Sie vor sieben Jahren tödtlich getroffen zu haben.“

„Nun, dann machen Sie Ihrem Bruder meine Empfehlung und sagen Sie ihm, er möchte sich meinethalben keine unnötige Sorge machen. Nicht seine Kugel sei es gewesen, die mir die schwere Verwundung verursachte, in Folge deren ich lange Zeit zwischen Leben und Tod schwankte, sondern der jenes ruchlosen Menschen, der ihm die Mordwaffe gegen mich in die Hand gedrückt. Ein gewisser Willibald Borndorf, der Ihrem Bruder in jenem Duell sekundierte, feuerte in demselben Augenblick ein Pistol auf mich ab, als Ihr Bruder fehl-

schuß. Der Glende haßte mich, weil ich Tags zuvor einen Betrug, den er beim Kartenspiel mit mehreren Kollegen verübt, durchschaut und zur Sprache gebracht hatte. Er rächte sich dadurch, daß er feig und nichtswürdig aus dem Hinterhalt hervor auf mich schoß, wohl wissend, daß Rose in seinem Entschlusse bereits wankend war. Als ich in wundärztliche Behandlung kam, ersahen meine Freunde sogleich an der eigentümlichen Form der Kugel, daß Rose den verhängnisvollen Schuß nicht gethan hatte. Jetzt wurde Alles klar. Das sonderbare Benehmen Willibald's, das Verlöschen der Fadel im Augenblick, wo das Duell seinen Anfang nahm, — es konnte nun kein Zweifel übrig bleiben, daß Willibald Born an mir zum Mörder werden wollte. Zur vollständigen Gewißheit aber wurde unsere Vermutung erst, als wir erfuhren, daß Borndorf nach Beendigung des Duells entflohen sei.

Ich habe seit jener Zeit nichts mehr von ihm gehört und glaube, daß er in einem andern Weltteil, wenn er nicht ein neues besseres Leben angefangen, so doch das alte bereits beendet hat.“

„Darin irren Sie sehr, Herr Baron!“ sagte Haiderösch, deren weiche, trauervollen Züge bei den Worten des Barons allmählich eine freudige Erregtheit angenommen hatten. „Jener Mensch treibt noch heute und zwar gar nicht weit von hier, sein Geschäft Menschen unglücklich zu machen. Er ist ein Willibald und hält sich, soviel ich weiß, in den zu den Besitzungen des Fürsten Karlsberg gehörigen Wäldern auf.“

Diese Worte setzten den Baron in Erstaunen.

(Fortsetzung folgt.)

Öffentliche Bekanntmachungen.

Obstmarkt.

Ueber die Zeit der Obsternte wird in Calw jeden Samstag auf dem Fruchtmarktplatz ein Obstmarkt abgehalten. Verkäufer und Käufer sind eingeladen, sich dieses Marktes zu bedienen.

Stadtschultheißenamt.
Gaffner.

Teinach.

Die Gemeinde bringt nächsten Donnerstag, den 28. d. M., vormittags 10 Uhr, in dem Rathauszimmer hier

1 Obstmahlmühle

und

1 Doppel-Mostpresse,

beides gut erhalten, wegen Aufgabe der Molkerei im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Den 22. Sept. 1899.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Meine obere

Wohnung

ist infolge Wegzugs des seitherigen Mieters auf 1. Oktober 1899 oder später zu vermieten.

Stadtpfleger Schüg.

Holländische

Blumenzwiebeln,

**Hyacinthen, Tulpen,
Narzissen, Iris,**

empfehle zu billigsten Preisen

G. Mayer,
Handelsgärtner.

Mostfässer

billig zu verkaufen.

Näheres durch die Red. ds. Bl.

Baumaterialien.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in stets frischem

**Vorklandement,
Steinzeug-
und Cementröhren,
Thonplättchen,
Doppelfalzziegel,
Schwemmsteine,
Maschinenmetersteine
und Glucker**

bei billigster Berechnung.

Fr. Gehring.

Roten

Saadinkel

verkauft die

Saydt'sche Brauerei.

Weißnäherin,

eine tüchtige, die selbständig arbeiten und zuschneiden kann, findet dauernde und angenehme Stelle bei

**E. Bertsch,
Aussterngeschäft
am Sebansplatz, Pforzheim.**

**Hochzeits-
Einladung.**

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 28. ds., stattfindenden Hochzeitsfeier zu Hrn. Julius Dreiß hier freundl. einzuladen.

Christian Zuhl.
Marie Zuhl.

Calw.

Erlaube mir mein Lager in

**Herren- und
Knabenanzügen,**

Kinderanzügelchen, Ueberziehern, Bodenzuppen, einzelnen Hosern etc. bei äußerst billigen Preisen höchst in empfehlende Erinnerung zu bringen.

**Georg Kienzle,
Herrenkleidergeschäft,
Kronengasse.**

Selle, staubfrei

la. Malzkeime,

bestes Kraftfutter, hauptsächlich für Jungvieh, sind fortwährend billig zu haben bei

**Wilh. Dingler,
Bahnhofstraße.**

Einen bereits neuen

Bernerwagen,

mit Federn, hat zu verkaufen

**Fr. Stüber,
Biergasse.**

Ein noch sehr gut erhaltenes

Tafelklavier

mit schönem Ton ist wegen baldigen Wegzugs billig zu verkaufen.

Bahnmeister Kemppis.

Seinen reinen, auf der Landesausstellung in Saalgau prämierten

Schleuderhonig

empfiehlt
Deckenspromm. Schullehrer Frey.

3 Stück gebrauchte

Solztreppe

à 3,70 m lang, gut erhalten, sowie eine Partie alte

Dachplatten

hat billig zu verkaufen

**R. Pfäuger
z. Adler.**

In einer Feinbäckerei nach Willbad wird ein Lehrling unentgeltlich in die

Lehre

genommen. Näheres bei
Kaufmann Wagner,
Zwinger 297.

Dankagung.

Für die uns beim Hingange unseres I. Bruders, Schwagers und Onkels

Jakob Sprenger z. Traube

erwiesene Teilnahme, für die vielen Blumen Spenden, die zahlreiche Leichenbegleitung, insbesondere der verehrlichen Feuerwehr, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Gewerbliche Fortbildungsschule.

Nächste Woche soll ein neuer Kursus in französischer und englischer Sprache und Handelskorrespondenz eröffnet werden. Anmeldungen nimmt entgegen

der Vorstand: Prof. Haug.

Die Wanderversammlung

der württembergischen Gewerbevereine

wird hier am 30. September, 1. und 2. Oktober abgehalten.

Wir erlauben uns deshalb die hiesigen Einwohner höflich zu bitten, an diesen Tagen zu befragen.

Der Ausschuss des Handels- und Gewerbevereins
Calw.

Modellhüte,

sowie

sämtliche Neuheiten in Besatzartikeln

sind in grosser Auswahl eingetroffen und hält sich darin bestens empfohlen

Carl Kleinbub.



Ausnahmeweise billig gebe ich eine Partie farbige und schwarze

Filzhüte

ab von Mk. 1. 50 und Mk. 2. — an.

Louis Schill.

Neue Betten,

sowie Flaum und Bettfedern

in schöner Auswahl stets vorrätig.

Die Reinigung älterer Betten wird bestens besorgt und die Federn mittels Dampfreinigungsmaschine neuester Konstruktion gedämpft, getrocknet und desinfiziert, wodurch alle Krankheitsstoffe zerstört werden. Selbst die ältesten Federn erhalten ein frisches Aussehen und neue Elastizität.

Achtungsvoll

A. Blumenthal,

vormals G. Alaber.

Milchenträhler „FRAM“.

Einfachste, beste und billigste Centrifuge.



Keine Reparaturen.
Vollständig geräuschloser Gang.
Spielend leichte Handhabung.
Bequeme Reinigung.
Schärfste Entrahmung.
Keine Befestigung am Fussboden.
Durch landwirtschaftliche Sachverständige sowie wissenschaftliche Autoritäten auf's Beste empfohlen und 1898 durch 1 Ehren-Diplom und 3 silb. Medaillen erneut ausgezeichnet.

Preislisten u. s. w. nebst weiterer Auskunft auf Wunsch gratis und franco von

Schmiedmeister **J. Henkelmann in Calw.**



Berwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns, zu unserer
am Donnerstag, den 28. September 1899, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in unser Gasthaus z. Sonne in Oberhaugstett, sowie zur
Nachhochzeit
dasselbst am Sonntag, den 1. Oktober, freundlichst einzuladen.

Joseph Adriaen, Sonnenwirt,
Sohn des Glasmüllers Adriaen, Teinachthal.
Marie Baier,
Tochter des † Gottlieb Baier von Grunbach.

Johs. Hinderer, Calw,

empfiehlt sein reich sortiertes Lager in

Tuch, Budstin, Loden- und Ueberzieherstoffen,
Hosenzeug in Halbwohle und Baumwolle,
Manchester, Englisch Leder,
Sleider-, Schurz- u. Bettzeugen,
Unterrockstoffen und Hemdenflanellen,
fertige Unterröcke à Mf. 1.20,
Betttücher in allen Preislagen,
Wollenes Garn in allen Farben
von 35 S bis 75 S pr. 1/2 Pfd.

Modellhüte,

sowie

**sämtliche Neuheiten der Herbst- und Winter-
Saison**

empfiehlt in großer neuer Auswahl bestens und ladet die geehrten
Damen zu gefälliger Ansicht höflich ein

Luise Lebherz,
Bederstraße Nr. 96.

Versteigerung.

J. Kayser, Mützenmacher, Badgasse 373,
verkauft im öffentlichen Aufstreich

sämtliche
Civilmützen
für Männer, Knaben u. Kinder,
auch **Tellermützen,**

sowie
Glacéhandschuhe in allen Farben.

Auktion vom 27. d. M. an.

Am Mittwoch, den 27. ds., als am hiesigen Jahrmarkt, halte
ich, um vollends vollständig zu räumen, eine

Versteigerung

vor meinem Hause, Stuttgarterstraße Nr. 384, von dem noch vorhandenen
Lager in **Kurz-, Porzellan- und Glaswaren, Lampen, Lampen-
teilen, Lampenfederanzügen** und noch vielem anderen, wobei Ge-
legenheit geboten ist billigt einzulassen. Liebhaber sind freundl. eingeladen.
Hochachtungsvoll

Georg Krimmel.

la. Italiener- und Tirolertrauben

liefert fass- und waggonweise billigt

Calw. **Carl Weiß.**

Telephon Nr. 8.

Druck und Verlag der A. Dellstätter'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Neuer

Rot- und Weißwein

ist eingetroffen bei

Giebenrath & Klinger.

— Seyfried's —

Kaiserzwieback u. Kaiserzwiebackmehl,

potentamtl. gesch. Nr. 28279, ist das beste, nahrhafteste Gebäck für Magen-
leidende, Wöchnerinnen, Kinder, Reconvalescenten etc. Herzlich empfohlen
und auf allen beschildeten Ausstellungen über 150mal prämiert. Allein-
verkauf en gros & en détail bei

Georg Krimmel, Calw.

Bei Obigem sind die auf allen beschildeten Ausstellungen prämierten,
bekannt und belobten **Gusten-Bonbons, Magen-Bonbons, sowie
Lungen-Syrupe**, laut zahlreichen Attesten von Ärzten und Kranken als
bestes Hausmittel empfohlen, in Paletten und eleg. Dosen von 20 S an zu
haben. Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.

Modellhüte,

sowie

sämtliche Neuheiten der Saison

find eingetroffen und empfiehlt sich hierin

Marie Schauble.

Calw.

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land teile ergebenst mit, daß
ich neben der seither von mir fortbetriebenen Wirtschaft nun auch vom nächsten
Mittwoch ab den Betrieb der

Bäckerei

wieder aufnehme.

Für das meinem I. Manne geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte,
dasselbe auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Kath. Kentschler Wwe.,
untere Brücke.

Rennvereins - (Volksfest-) Loose

Hauptgewinn M. 15000, Gesamtgewinne M. 40000,
Ziehung garantiert am 5. Oktober.

Loose à M. 1.—, 13 Loose für M. 12.—, empfiehlt die
Generalagentur Eberhard Feher in Stuttgart.

In Calw bei Friseur **Hammann,**
in Liebenzell bei **G. Veil.**

Flanell- und Tricot- Hemden,

Unterhosen, Unterjacken
billigt bei

Wilh. Bender,
Bahnhofstraße.

Nirgend

sonst als am Calwer Jahrmarkt
sind wieder

Brennellen

zu haben als vor Hrn. Bäcker Maier's
Haus bei
J. Fasnacht aus Reutlingen.

Ein neues

Obalfaz,

560 Lit. haltend, ist zu verkaufen oder
gegen 2 kleinere umzutauschen im Bohn-
haus neben dem „Kroppen“.

Ein schönes

möbliertes Zimmer

ist sofort oder bis 1. Oktober zu ver-
mieten. Zu erst. bei der Red. d. Bl.

Milch

ist zu haben in der
Gahdt'schen Brauerei.

Probsteier Saatroggen,

vor dem Hagelschlag eingekauft, verkauft
Morof z. Rappen.

Einem Morgen

Nachhohnd,

im Hau, hat zu verkaufen
Rau, Bierbrauer.

